

stumpfte, sogar den Gedanken erwoigen hatte, zeitweise die Einschließung von Paris aufzuheben und die freigewordenen Streitkräfte zu entscheidenden Schlagen gegen die feindliche Provinzialarmee zu verwenden. Die im Stich gelassene Belagerungsartillerie sollte dann mit dem eroberten Paris wieder gewonnen werden. Die Ausführung des Gedankens war durch den Wechsel in der strategischen Lage unnötig geworden, aber man sieht, wie frei sich seine Erwägungen bewegten, die alle politischen erwaigten Folgen, den Eindruck auf die Heimat wie auf das Ausland einfach beiseite schoben, um nur auf das Endziel loszusteuern. Die Herrscherleistungen der Mittelmächte haben sich von denselben Gesichtspunkten leiten lassen, als feinerzeit Göttingen, dann ein großer Teil von Polen, schließlich Sibirien bürgeu zeitweilig geräumt wurden, um für die entscheidenden Operationen die richtigen Grundlagen zu schaffen. Das waren Entschlüsse, die Moltkeschen Geistes atmeten, und gerade in ihnen fließen die Quellen unserer andebingten Zuersticht; und unseres unerlöschlichen Vertrauens, ob auch hier oder da ein Zipfel besiegten Gebietes aufgegeben wird. Der Raum verliert seine Bedeutung in dieser Beziehung vor dem Operationsabsicht, den feindlichen Streitkräften.

Der Umsturz in Rußland.

Der russische Minister des Aeußeren für die Fortsetzung des Krieges. — Der Anschluß Sibiriens an die Revolution. — Eine Proklamation des Großfürsten Michael. — Vorgänge in Finnland.

Petersburg, 17. März. (R.B.) Die russische Regierung hat an ihre Vertreter im Auslande ein Telegramm gerichtet, worin sie ihnen von der nationalen Bewegung Mitteilung macht, den Verzicht Kaiser Nikolaus II. für sich und den Großfürsten-Thronfolger zugunsten des Großfürsten Michael Alexandrowitsch, sowie dessen Verzicht bis zur Festsetzung der Regierungsform und der neuen Grundzüge durch die konstituierende Versammlung zur Kenntnis bringt. Das vom Minister des Aeußeren Mikulow gezeichnete Telegramm schließt: Die Regierung, welche die Macht übernimmt im Augenblicke der schwersten äußeren und inneren Krise, die Rußland im Laufe seiner Geschichte durchgemacht hat, ist sich der ungeheuren Verantwortlichkeit, die ihr zufällt, vollkommen bewußt. Sie wird sich zu allererst bemühen, den anderen drückenden Fehlern abzuwehren, welche die Vergangenheit ihr hinterlassen hat, um Ordnung und Ruhe im Lande zu sichern und endlich die notwendigen Bedingungen vorzubereiten, damit der Wille der souveränen Nation sich frei über ihr zukünftiges Geschick entscheiden kann. Auf dem Gebiete der äußeren Politik wird das Kabinett, in welchem wir das Ministerium des Aeußeren übertragen worden ist, die internationalen Verpflichtungen wahren, die von dem gefallenen Regime übernommen worden sind. Wir wollen sorgfältig die Beziehungen pflegen, die uns mit den anderen befreundeten und verbündeten Nationen verknüpfen, und wir vertrauen darauf, daß diese Beziehungen noch inniger und dauerhafter werden unter dem neuen Regime in Rußland, das entschlossen ist, sich leisten zu lassen

von den demokratischen Grundgedanken der Nationen. man großen und kleinen Völkern Kunde ihrer Entwicklung; und dem guten Willen der Nationen.

Wien, 19. März. (R.B.) Mikulow telegraphisch an die russischen Auslandsvertreter folgenden Inhalts, der im ersten Satz nicht enthalten war: Rußland hat den Krieg seit fast drei Jahren mit dem größten Willen und dem größten Opfer eines vorbedachten, vorbereiteten Angriffes, und Rußland freilich, gegen den Widerstand aller Mächte zu kämpfen, welche sich einmüßig gegen die Hegemonie über den Nachbarn aufzulegen und dem Europa des 19. Jahrhunderts die Herrschaft des preussischen Militarismus zu legen. Dem dem Verträge, welcher Rußland mit dem russisch-polnischen Verbündeten einzigt, ist Rußland sich ihnen entschlossen, der Welt um jeden Preis einen Friedenssauf Grundlage einer stabilen politischen Organisation, welche die Achtung des Rechtes und der Gerechtigkeit gewährleistet, zu sichern. Rußland wird an ihrer Seite den gemeinsamen Feind bis zum Ende ohne Pause und Schwäche bekämpfen. Der Mann, welcher ich angehöre, wird alle Energie zur Vorbereitung des Sieges verwenden und sich stets den Strungen der Vergangenheit, welche bisher den Schmutz und den Opfergeist des russischen Volkes verflüchten konnten, abgubühnen suchen.

Kopenhagen, 17. März. (R.B.) Das Rußlandbureau meldet aus Petersburg: Großfürst Michael Alexandrowitsch hat eine Proklamation erlassen, in welcher er den freien Entschluß kundgibt, die höchste Macht nur unter der Bedingung anzunehmen, daß dies der Wille des Volkes ist, indem das Volk durch ein Wahlrecht, ausgedrückt durch seine Repräsentanten in einer konstituierenden Versammlung, die Regierungsform und die neue Verfassung des russischen Staates festsetzen muß. Zudem ist den Segen des Himmels herabzulesen, heißt es weiter, „stehe ich also allen russischen Mitbürgern anheim, sich der Regierung unterzuordnen, die auf die Initiative der Duma gebildet worden und mit aller Macht und Autorität ausgerüstet ist, bis die durch eine allgemeine, direkte, gleiche und geheime Abstimmung gewählte konstituierende Versammlung durch ihren Beschluß über die Regierungsform des Volkswillens ausgebrückt hat.“

Petersburg, 17. März. (R.B. — P.Z.) Ueber Aufforderung des Erhauikomitees erklärte die Duma, daß es, um den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen, unerlässlich sei, die Ordnung wieder herzustellen und die allgemeine Arbeit hinter der Front wieder aufzunehmen. Es wurde noch der Beschluß gefaßt, für alle Angelegenheiten, die mit der Verwaltung des russischen Staates zusammenhängen, bis zur Einberufung der gesetzgebenden Versammlung die Gewalt des Erhauikomitees anzuerkennen.

Bern, 19. März. (R.B.) Die Yhoner Blätter melden aus Petersburg: Der Jaromitsch, der sich in St. Petersburg befindet, ist an Mafers mit hohem Fieber erkrankt.

... (faded text) ...

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 19. März. (R.B.) (Amst.) wurden von untern Americebooten im englischen Atlantik und in der Nordsee ungeschützte Drotortorpedos abgefeuert. Der norwegische „Abance“ (273 Tonnen) mit 200 Tonnen Petroleum von Rotterdam nach London unterwegs in der See nach Seebrücke eingeschlagen.

Der Konflikt mit Amerika.

London, 19. März. (R.B.) Der amerikanische Dampfer „Vigilancia“ wurde ohne Warnung von der amerikanischen Dampfer „Albatros“ (5225 T) mit Ballast von London nach Fort Arthur umgeworfen. Der amerikanische Dampfer „Stemfis“, mit Ballast von Cardiff nach New York, wurde durch Geschüßfeuer verlenkt.

New York, 19. März. (R.B.) Zwei Eisenbahnstreik ist begelegt.

Aus der italienischen Kammer.

Zürich, 18. März. (R.B.) Der frühere Minister Rubini hob die beängstigende Verfall des Geldwechsels und der Handelsbilanz herbei, bei er die Hoffnung auf die Unterstützung der Verbündeten ausdrückte.

Deputierter Bendini (Sozialist) wandte die Approvisionierungspolitik der Regierung an, die Regierung möchte die Grenzen Italiens erobern, aber nicht einmal eine Handbreit römischen für die wirtschaftliche Erschließung erobern. Die Revolution sei doch wohl nicht zum Kriegsführe macht, zumal die Geschichte bisher nur Revolution gegen den Krieg verzeichnete.

Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Freken.

66

(Nachdruck verboten.)

Eine starke Morphiumeinprägung, die jeden anderen betäubt haben würde, war bei ihm ohne Wirkung. Der Kranke schloß und schloß und tobte im Zimmer umher mit allen Zeichen des Fiebers.

Dabei ängstigten ihn allerhand Visionen . . .

Da war vorerst ein mächtiges blondes Haupt mit hellen blauen Augen, das ihn vorwurfsvoll ansah —

„Ibrahim hast du dieses offene, lebere Gesicht — hast es fast ebenso sehr, wie das andere tiefstrahlende Männergesicht mit den schwarzen glänzenden Zügen, auf denen die Blässe des Fiebers lagerte und dessen weit offene, verglaste Augen ihn beständig anglohten.“

Dazwischen lächelte ein dunkler Frauenkopf mit brennenden Wänden und verführerischen Grinsen in Wangen und Kinn; er lächelte und lächelte und winkte und verschwand dabei immer mehr in weiter Ferne, bis er plötzlich ganz weg war —

Er machte einem anderen Frauenantlitz Platz — einem edlen, ruhigen Antlitz mit großen, ernsten Augen, das jenem sehr ähnelte. Aber dieses Antlitz lächelte nicht; es blickte still traurig daher, und die herben, stolzen Lippen sprachen sanfte, tröstende Worte zu ihm —

„Sibyll! Sibyll!“ schrie der Unglückliche auf. „Sibyll, mein Kind! . . . Hast auch du deinen alten Vater verlassen, wie es einst in der Jugend deine unglückselige Mutter tat, deren Namen du trägst? Sibyll — Sibyll —“

„Fieberphantasien! Halluzinationen!“ meinte der

Oberarzt achselzuckend. Und schickte dem Patienten einen Wärter mit neuen Morphiumeinprägungen.

Seit heute früh war bei Ibrahim die Reaktion eingetreten. So schwach war er, daß er kaum stehen konnte. So sich zusammengekauert, hochte er in seinem Sessel —

„Da trat der Wärter zu ihm heran.“

„Ein altes Weib ist draußen. Hallun nennt sie sich.“

„Hallun? Hallun?“ kreischte Ibrahim wie elektrisiert auf. „Sie soll kommen! Sofort!“

Wenige Minuten darauf humpelte die Alte ins Zimmer, direkt auf ihn zu.

„Endlich!“ keuchte Ibrahim. „Hast du es bei dir?“

„Was — bei mir?“ stotterte sie.

„Die — die —“ Wehig! „Ich weiß von keiner Medizin!“

Ibrahims Unterlippe sank herab. Der gespannte Ausdruck in seinen Zügen erschlaffte. Die Lider fielen über die wie gebrochenen Augen.

„Nicht — nicht!“ hauchte er kaum hörbar. „Weh und — hol' sie! . . . Rasch!“

„Sibyll! Nichts hol' ich!“ plähte Hallun barsch heraus. „Sie werden jetzt mit mir aufs Gericht kommen! Verstanden? Dort gibt's was für Sie zu tun . . . Ganz Raito ist voll davon und Sie haben hier und lamentieren . . . Ich sag' nichts weiter — ich will auch niemand beschuldigen — aber vor Jahren, da wurde in einem Hotel ein vornehmer Herr vergiftet — ein Fürst Orfinsky . . . damals mußte ich den Namen nicht — war mir auch egal . . . Und ich hatte den ganzen Krempel schon in meinem alten Kopf vergessen — bis man sagt — sie deshalb eingeschert hat, sie, unsere gute, schöne Herrin — unsere Sibyll!“

Mit offenem Munde hatte Ibrahim zugehört. Bei den letzten Worten starrte er Hallun an wie einen Geist.

„Sibyll? Mein Kind? . . . Eingesperrt?“ er atemlos.

Ganz nahe trat die Alte an ihn heran. Ihr gesunkenen Augen bohrten sich in die unglückliche des Greises.

„Ja, Herr . . . Schon seit Wochen sitzt Ihre Tochter im Untersuchungsgefängnis — weil sie Fürsten Orfinsky vergiftet haben soll . . . Sie vielleicht schon in dieser Minute wird sie abgehört. Und sie sagt nichts — o nein . . . Denn sie — Engel, unsere Sibyll — viel zu gut für diese Welt. Und Sie, Herr — Sie geben zu, daß ein solchesbrechen —“

„Schweig!“ donnerte Ibrahim. „Schweig! Ich mir sofort den Wärter!“

Wie verwandelt war der alte Mann. Seine Stimme hatte einen solchen Klang, seine Hand war so bieterisch nach der Tür — die alte Hallun kicherte jammen und humpelte eiligst davon, um zu ihr ihr geheigen war.

22.

„Sibyllmordprozess!“ Das Wort allein schon elektrisiert die Musikwieder mehr noch, wenn auf der Anklagebank Dame sitzt . . . eine junge, schöne Dame . . . eine aus der Kaiserer Gesellschaft!

Der Sibyllmordprozess „Sibyll Mifen“ war das Ereignis der Saison.

In allen Schaufenstern hing das Bild der unglücklichen Frau. Die illustrierten Blätter drachten ihr Porträt mit ein paar sensationell gefärbten Zeilen. Die wichtigsten Botschaften boten auf den Straßen kreisend Photographie zum Kauf an.

(Fortsetzung folgt.)

putierter Cappa (Republikane) hingegen die Revolution als für die Freiheit...

putierter Girard (National) unter den Deputierten verschiedener Parteien aus...

putierter Diobigliani (Socialisten) sagte, daß die Menge tatsächlich von Deputierten...

Zürich, 18. März. (KW.) Ministerpräsident Wattenberg, von den Erklärungen der Minister...

Hienach wurde dem Wunsch des Ministeriums gemäß die Tagesordnung Barcelli, worin das Vertrauen...

Rom, 18. März. (KW.) Minister Visconti ist ins Hauptquartier abgereist.

Nikolaus II. und Michael Alexandrowitsch.

Das größte Unglück im Leben Nikolaus II., Alexandrowitsch, war, daß er niemals den rechten Augenblick zu wählen wußte.

land, erregte die russische und französische, Kaiserin Alexandra, die über seinen...

Die Besetzung der russischen Unterwelt durch die Bolschewiken, die im...

Die Bergangehen des sehr „ernannten“ Regenten Michael Alexandrowitsch gibt wenig Anhaltspunkte, um auf sein Regierungsprogramm...

Michael Alexandrowitsch ist eine stille Natur, der im Kreise seiner Familie, seiner Freunde...

Maria Feodorowna, die ehemalige dänische Prinzessin Dagmar, Kaiserin-Mutter, ist nun, freilich auf anderem Wege, als sie es gewohnt...

Vom Tage.

Todesfall. Vaut Depelche des Kriegsministeriums, Marineinspektion, ist Einienschiffskapitän...

Südmark-Spenden. Die letzten Eisenbahn-Spenden Pola haben in der Nacht des...

Porto-Reise für Militärpersonen im Hinterland. In einem Erlaß vom 17. März...

Militärisches.

Flottenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 78

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Riebl. Kärzliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“...

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleißen das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens...

Managerelement. Für jene bezugsberechtigten Offizisten und Ogasienaspiranten, für deren Garnisons- (Anstellungs-) Kommandierungsort ein Menagegeld nicht bemessen ist...

Tötet die Fliegen ehe sie sich vermehren!

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zwei möblierte Zimmer inkl. Küche und Bad, mit eigener Bedienung, zu vermieten. Via San Michele 24. Zu besichtigen von 10 bis 11 Uhr vorm. 464

Zimmer mit neuen Möbeln zu vermieten. Via Lavea Nr. 31, Mezzanin, rechts. 465

Möbliertes Zimmer ab 1. April zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 10. Zu besichtigen von 3 bis 6 Uhr nachmittags. 471

Zwei Te-Perlkolliers preiswert zu verkaufen bei Juwelier Brescener Salami und Fleischkonerven R. Nowak, Via Arena Nr. 28. 470

Walter Nikolaus Jov ist in Pola angekommen und empfiehlt sich als Zimmer- und Schreiner (Zimmer in Oel), Adresse: Gafé Lissa. 469

Unter Stille übernimmt gegen mäßige Entschädigung die Abfassung von Gesuchen, Briefen (auch privaten); sekretiert, rangiert Korrespondenzen. Karl Hellmer, Elqu., S. M. Dampfstr., V. 462

Welche edle Persönlichkeit möchte einem vornehmen Kunstwerk leicht zum Erscheinen verhelfen? Aufklärung mündlich. Freundl. Briefe unter „Märzen“ an die Administration. 472

Taschenbuch der Kriegsschiffe 1916.

Zur Feststellung der Erfolge des Unterseebootskrieges unentbehrlich. Preis 6 Mark. — Installateur-Kalender, Kupferstecher-Kalender, Metallarbeiter-Kalender, Bau-Kalender, Elektriker-Kalender, Ingenieur- und Architekten-Kalender. — Vorrätig bei

Z. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kalenderbuch für Monteur elektr. Beleuchtungsanlagen.

Von Gaisberg. Mit 219 Abbildungen. K 5-44. Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Gute Rasier- und Haarschneideapparate.

Prima Rasiermesser aus Silberstahl K 3-—, 4-—, 5-—, Sicherheitsrasierapparate, verschiedene, K 3-—, 5-—, Marke „Perfekt“ mit 6 Kilogramm K 12-—, 15-—, 20-—, Doppelschneidige Rasierklötzen per Dutzend K 4-50, 5-—, 6-—, Prima Haarschneidemaschinen K 9-—, 11-—, 12-—, Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch

K. u. k. Hoflieferant **HANNS KONRAD** Export- und Versandhaus, Brün. Nr. 1709 (Böhmen). Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Der Amateur.

Detektivfilm in vier Akten mit **Stuart Webbs.**

Fortl. Vorstellungen um 2, 3-20, 4-10 und 6 Uhr p. m. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.



Die Gartenlaube
Das
Lieblingsblatt
der deutschen Familie

Mit dem Weibchen
„Die Welt der Frau“
wöchentlich 25 Pfennig
durch den Buchhändler
und die Post

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 2 Kronen.

Große Glückstage im Jahre 1916

Ziehungen:	1. Februar	Ziehungen:	1. April
Denen österr. Rote-Kreuz-Lose!	1. Juni	Türken-L.	1. August
Hauptpreis:	1. Oktober	Hauptpreis:	1. Dezember
500.000 Kronen!	1. Dezember	400.000 Fr	
200.000 Kronen!		400.000 Fr	
150.000 Kronen!		400.000 Fr	
usw.		200.000 Fr	
		200.000 Fr	

Jedes Los muß unbedingt gewinnen und sitzt dauernden Geldwert!

Ein Verlust wie beim Lotteriespiel ausgeschlossen.

Wer vernünftig sparen will, kaufe W. machen er so das Geld sicher anlegt außerdem noch den Haupttreffer machen k. Der Loskauf hat schon manchen zu großem Reichtum verholfen und es sind reichlich Haupttreffer noch genug zu gewinnen.

Vorstellen Sie Ihren Angehörigen stellen Sie heute noch

1 Neues österr. Rote-Kreuz-Los
1 Türken-Los

Gesamtpreis von K 486-—, zahlbar in

54 Monatsraten von K 9-—

Laut Spielplan betragen die Haupttreffer bei beiden Lose K 500.000 und Fr. 400.000, summen daher nahezu

eine Million!

Die kleinsten Treffer, welche unbedingt macht werden müssen, betragen K 300-—, K 48-— und 400 Fr. E- wird also selbst im ungünstigsten Falle einschließlich des Gewinnerssteuerabzuges die Vergütung eines größeren Loses des vorausgabten Kaufpreises gewährleisten.

Denjenigen aber, der für den Ankauf Lose monatlich 9 K nicht auszuliegen vorzuziehen wir

1 Neues österr. Rote-Kreuz-Los,
1 Basilika-Los,
1 ungar. Rote-Kreuz-Los vom J. 1882

zum Gesamtpreis von K 216-—, zahlbar in

54 Monatsraten von K 4-—

Diese Wertpapier-Gruppen bestellt man bei

Kredit- und Eskompt-Verein in Pola.

Custozaplatz 45, I. Stock.

BRIEFPAPIER IN KASSETTEN UND MAPPEN

IN REICHSTER AUSWAHL

EMPFIEHLT

JOS. KRMPOTIĆ, POLA